

# incontroluce

iGuzzini



**Architektur heute**

BRT Architekten  
Bothe • Richter • Teherani

## Zentraler Busbahnhof Lünen

Architekt:  
Ulrich Brackhagen, Münster  
Lichtplanung:  
Karl Heinz Musial  
Lichtkonzepte, Münster mit  
iGuzzini illuminazione Deutsch-  
land GmbH, Büro Nordrhein-  
Westfalen

Im Wettbewerb für das IBA-Projekt Neugestaltung des zentralen Omnibusbahnhofs in Lünen konnten die Architekten Wolfgang Pohl, Bernd Strey und Ulrich Brackhagen den ersten Preis gewinnen.

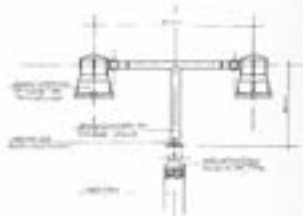
Der Entwurf wird bestimmt durch die Lage an der neugeschaffenen Fusswegeverbindung zwischen der Innenstadt Lünens und dem vorher abseits gelegenen Hauptbahnhof. Die Verkehrsmittel Bus, Bahn und Fahrrad sind tangential um einen belebten städtischen Platz mit einem Baumkarree herum angeordnet und von den Passanten ohne Überquerung der Fahrbahn zu erreichen.

Die Lichtkonzeption für den Busbahnhof ist wesentlicher Bestandteil der Gestaltung: unter der „schwebenden“ von oben beleuchteten Glasfläche aus Verbundsicherheitsglas mit einer Zwischenlage aus matter Folie, die wie ein Diffusor für das auftreffende Licht wirkt, befinden sich die mit Spots angestrahlten, bandartig geformten Glassteinwände der Haltestellen.

Durch den Gegensatz von homogener Grundbeleuchtung über das angestrahlte Glasdach und die Spotbeleuchtung an den Warteplätzen mit der besonderen Lichtcharakteristik der Niedervoltlampen wird eine spannungsreiche und gleichzeitig für den Nutzer sinnvolle Lichtwirkung erreicht: Intensität für die weiträumige Platzbeleuchtung und im Nahbereich an Sitzplätzen und Fahrplananzeigen starke Akzentbeleuchtung.



Foto: Fritz Schupp, Lünen



Transparente „Warteschleifen“ aus Glassteinwänden vermitteln nicht nur am Tage Offenheit, Helligkeit und Sicherheit. In der Dunkelheit unterstreichen Strahler der Serie „Woody“ (Design: Mario Cucinella) diese Aspekte. Die Befestigung der Strahler wurde speziell für dieses Objekt entwickelt.

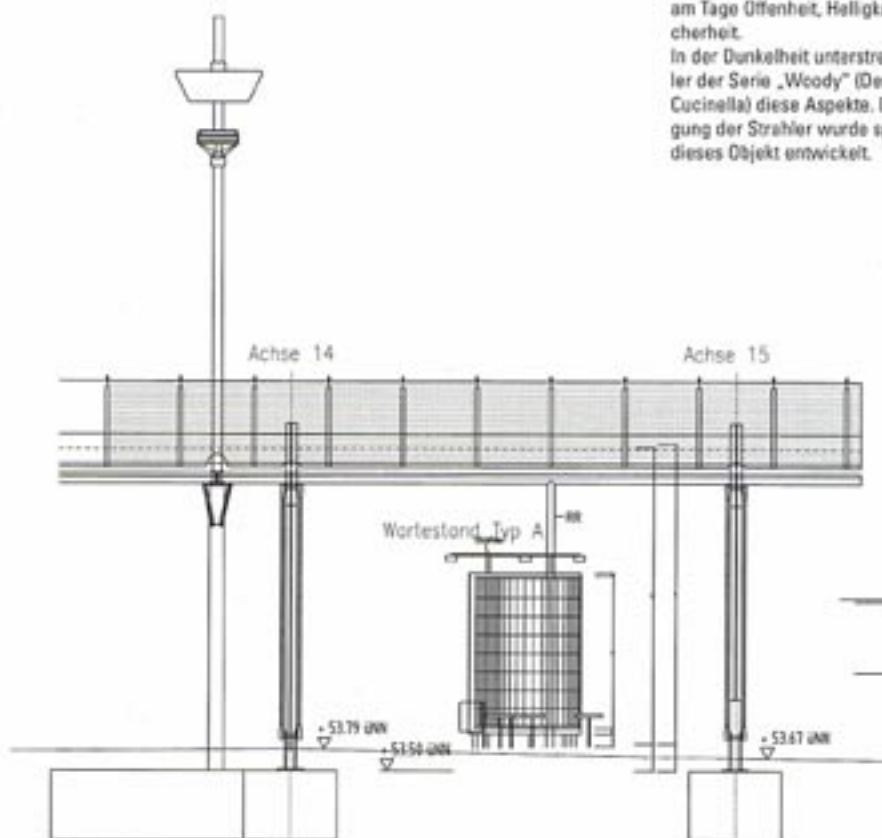






Foto: Meckmann

Beim Vergleich der frühen Entwurfszeichnung mit der Realisierung ist es verblüffend, wie genau die zur Ausführung gekommenen iGuzzini-Leuchten der Serie „Nuvola“ als serielles Element der ursprünglichen Gestaltungsidee für die Lichtmasten entsprechen.



Schon in einer frühen Phase der Konzeption verfolgten die Gestalter die Idee, die ca. 200 Meter lange neue Wegeachse Innenstadt - Bahnhof mit einer Reihe von hochmastigen Leuchten zu gliedern und zu rhythmisieren.

Die Lichtmasten mit dem Strahlersystem „Nuvola“ (Design: Renzo Piano und Meccano), die geschwungenen Dächer und die gewölbten Wände der Wartezonen vereinigen sich harmonisch zu einem beschwingten Ensemble.

